Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpfg. :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postscheckkonto Dresden 125 48 ::

Aelteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpfg.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpfg. :: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. :: :: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. ::

Nr. 261 | Montag, am 8. November 1937 | 103. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Recht trübe schaute es am Morgen des Kirmessonntag aus, und noch nicht besser war es, als der 11-Uhr-Zug eine schier unerschöpfliche Menge Kirmesgäste brachte. Ganz schwarz vor Menschen war die Bahnhofstraße, als sich die lange Kette die Straße heraufbewegte. Und dabei war schon ein ganz bedeutender Teil nach der Freiberger Straße, aber auch nach Reichstädt zu abgebogen. Nun mögen wohl manche nach den Dörfern gewandert sein, aber ein großer Teil blieb doch auch in der Stadt. Man sieht, daß auch hier noch der alte Brauch der Kirmesbesuche geübt wird. Und nachmittags kam dann doch noch die Sonne durch und wollte sehen, ob auch richtig Kirmes gefeiert wurde und mithelfen, daß durch einen Spaziergang die notwendige Bewegung zwischen dem guten Essen geschaffen wurde. Der Bauer führt da seine Gäste gern durch seine Felder und spricht mit ihnen über diesen und jenen Erfolg und auch Mißerfolg, den er im vergangenen Jahre gehabt hat, und der Städter zeigt dem Besuch, was neues im Städtchen geworden ist. Reichsbahn und Bus waren, zumal noch andere Kirchfahrten der Umgebung Kirchweih hatten, stark besetzt, letztere fuhren in ihren Kursen verstärkt, die Züge mit der Höchstachsenzahl. Weniger lebhaft auch gegenüber den vorhergehenden Sonntagen war der Privatkraftwagenverkehr. Vielleicht haben viele doch wieder einbrechenden Nebel gefürchtet, und dann ist ja Autofahren alles andere als ein Vergnügen. Aber auch der Abend war noch recht angenehm. Dieser erste Novembersonntag war gar nicht so schlimm, wie man die Tage dieses Monats immer macht.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend/Sonntag zogen SA, SS und NSKK wieder aus, um in Haus- und Straßensammlung von den Volksgenossen eine Spende für das Winterhilfswerk zu erbitten. Die hübschen Ansteckadeln aus Elektron mit dem Edelstein und der Darstellung der 12 Tierkreiszeichen fanden guten Absatz. Mancher war zwar etwas überrascht, wenn ihm so unvermittelt die Frage nach seinem Geburtsmonat vorgelegt wurde, aber verstehend wählte er dann doch das richtige Zeichen aus und gab gern seine Spende in die Sammelbüchse für das große Werk des Führers. So hat auch unsere Stadt sicher wieder nicht versagt im Geben; das Ergebnis wird es zeigen.

Dippoldiswalde. Ein Kirmessonntag ohne das Konzert des Männergesangvereins „Elbgausänger" würde nur eine halbe Sache sein. Ein alter Brauch ist dieses Konzert, und vor allem, man weiß schon vorher, daß etwas vorzügliches geboten wird, daß man seinen Kirmesgästen etwas vermitteln kann, was sie sogleich nicht wieder hören und sehen. Aus diesem Grunde sind denn auch die Konzerte immer außerordentlich gut besucht. So wars auch gestern abend wieder. An die 600 Personen mögen im Schützenhaussaale gesessen und der außerordentlich reichhaltigen Vortragsfolge gefolgt sein. Der 1. Teil waren Gesänge unseres Kantors i. R. Emil Schmidt unter dem Leitwort: Heimat — Vaterland. Kantor Schmidt hat eine eigene Art in seinen Kompositionen, er hat sie mit seinem Herzen in echter, wahrer Heimatliebe geschrieben. Diese ganze Liebe klingt daraus wieder und ist wohl am tiefsten fühlbar in dem Chorgesang „Sommernacht", in dem Männerchor „Bleib deutsch, Du herrlich Land am Rhein" und nicht zuletzt in dem Dippoldiswalder Sängerspruch. Aber noch andere schöne Lieder von ihm wurden gesungen, und, er dirigierte sie alle selbst. Noch einmal hatte er auf Wunsch der Sänger zum Taktstock gegriffen und in wirklich jugendlicher Frische holte er aus dem starken, in allen Stimmen stark besetzten Chor heraus, was möglich war, so daß etwas vollendetes geboten wurde. Auch die Sopransoli „O Sachsenland" und das Lied der Wirtstochter einer Winzerschänke (dieses mit Chorgesang) und das Duett für Sopran und Tenor („Wenn die Schönheit mit der Stärke") waren von Kantor Schmidt verfaßt. Als Sopransängerin war Frau Maria Speer gewonnen worden, eine Sängerin mit einer schönen, warmen Stimme, die für unseren großen Schützenhaussaal allerdings nicht ganz ausreicht. Ihr Gesang war ungekünstelt und frisch. Tenorsänger war Rudolf Mahn, der uns als Solist schon oft erfreut hat. Am Schlusse dieses 1., gesanglichen Teiles dankte der Vereinsführer des MGV. „Elbgausänger", Martin Heerklotz, den Gästen für den Besuch, unter denen man Kreisleiter Freund, Ortsgruppenleiter Preußer, Kreisobmann DAF, Werner, Kreiskulturwalter Bernau, Bürgermeister Hummel sah, und wünschte allen frohe Stunden. Dann wandte er sich an Kantor Schmidt und dankte ihm „vor versammelter Heimat" unter dem Bekenntnis der Sänger für Heimat, Volk und Vaterland für das, was Kantor Schmidt für das deutsche Lied, kirchenmusikalisch und weltlich, geschaffen hat. Als ein äußeres Dankeszeichen überreichte er ihm einen großen Lorbeerkranz mit Schleife. Die Anwesenden aber bat er, ihrerseits den Dank an den Komponisten durch Erheben von den Plätzen auszudrücken. „Ein Lied in die sonnige Welt", dieser herrliche Sängerspruch von 1911, der, wie Heerklotz sagte, „eine gute Visitenkarte für Dippoldiswalde" ist, erklang, und war auf Kantor Schmidts Wunsch zum 2. Male ein Massenchor, unter Beteiligung aller Sangesfreudigen im Saale. Bürgermeister Hummel hob die Verdienste Kantor Schmidts hervor, die er sich in 38jähriger Arbeit an unserer Schule erworben hat, wo er vielen 100 Kindern geistiges Rüstzeug für ihr Leben mitgab; dabei habe er aber auch ein groß Teil seiner Zeit dem deutschen Lied gewidmet, als Liedermeister gewirkt und Kompositionen verfaßt, die in allen deutschsprachigen Kreisen freudig und begeistert gesungen werden, was ja auch dieser Abend bewiesen habe. Als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung der städtischen Verwaltung händigte er eine Bronze-Relief des Führers aus, was der Geehrte mit sichtlicher Freude unter lebhaftem Beifall der Anwesenden entgegennahm. Die Ehrung klang aus im deutschen Bundesspruch. Der 2. Teil des Programms bot etwas fürs Auge, einmal in den Tänzen des Kaufmann-Pratzsch-Balletts und in den Vorführungen des Zauberkünstlers Speer. Als Ansager trat Herbert Langbein auf, der sich dieser Aufgabe in Versen entledigte, die vom Vereinsdichter verfaßt waren. Die Tänze waren von besonderer Eigenart und Feinheit, anfangs ernster, später humoristischer. Da war erst ein Walzer in Biedermeier und anschließend ein feiner Solotanz aus dem Ballett „Sylvia", dann wieder ein „Mönchsguter Mädelsanz" in herrlichen Kostümen, und als Abschluß des 1. Teiles ein Solotanz „Die hohe Schule", der ganz besonderen Beifall verdiente und auch fand. Ein Duett „Schottisch" und folgend ein Kostümtanz „Schwarzwaldmädel" waren fröhlicher und fanden in dieser Hinsicht ihre Spitze in einer „Bauernpolka", wo auch die Mimik der Tänzerinnen zum Ausdruck kam, wo der Ernst dem Humor weichen mußte. Zauberkünstler Ernst Speer erfreute seine Zuschauer mit einer Fülle von Kunststücken in vollendeter Fingerfertigkeit und Geschwindigkeit, die keine Hexerei ist und doch als solche scheint. Ganz hervorragend war da vor allem, wie viele Lampions er aus dem kleinen Kasten hervorzauberte und was alles in der Weinflasche war. So war denn auch der Beifall für ihn wie für die Tänzerinnen genau so wie vorher für die Sänger außerordentlich groß. Frau Kaufmann-Pratzsch hatte eine Sammlung durch ihre Tänzerinnen für das WHW angeregt, wozu von zuständiger Stelle gern Erlaubnis erteilt wurde. Die Sammlung erbrachte 51.56 RM. Drei volle Stunden hatte die Durchführung des Programms beansprucht, allen war die Zeit wie im Fluge vergangen. Dann durften sie selbst das Tanzbein schwingen, und das geschah in starkem Maße. Mit dem Konzert aber hat der MGV. „Elbgausänger" ein neues Ehrenreis in den Kranz seiner schönen Kirmesdarbietungen eingeflochten.

— Dem Gedächtnis der Gefallenen der Bewegung gilt eine Feierstunde, die morgen abend in den Ar-Ni-Lichtspielen gehalten und von der SA ausgestaltet wird.

Leipzig. Welche Frau machts nach? Einen glänzenden Beweis für die Notwendigkeit der sportlichen Betätigung nicht nur der Mädchen und Frauen sondern auch der Mütter bietet die hier wohnhafte Frau Hanna Dehrmann, Mutter von vier Kindern im Alter von drei bis vierzehn Jahren, die sich das Goldene Reichssportabzeichen erwarb.

Oschatz. Zur Erinnerung an Claus von Pape, der zu den Blutopfern des 9. November gehört, wird am 11. November eine Gedenktafel am Postgut, seinem Geburtshaus, geweiht werden. Claus von Pape wurde hier als Sohn des verstorbenen Rittmeisters von Pape 1904 geboren.

Chemnitz. Mord und Selbstmord. Auf dem Steinberg bei Erfenschlag wurden die Leichen eines zwanzigjährigen und eines einundzwanzigjährigen Mannes gefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen liegt Mord und Selbstmord vor. Der Grund zur Tat konnte noch nicht geklärt werden.

Gegen den gemeinsamen Feind

Beitritt Italiens zum deutsch-japanischen Abkommen

Im Palazzo Chigi ist ein Protokoll unterzeichnet worden, wonach Italien dem am 25. November 1936 zwischen Deutschland und Japan abgeschlossenen Abkommen gegen die Kommunistische Internationale in der Eigenschaft eines ursprünglichen Unterzeichnerstaates beitritt. Unterzeichnet haben: Für Italien der Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Graf Galeazzo Ciano, für Deutschland der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter des Deutschen Reiches, von Ribbentrop, für Japan Botschafter Hotta.

Protokoll

Die Regierung des Deutschen Reiches,
die Italienische Regierung und
die Kaiserlich Japanische Regierung.

In Erwägung, daß die Kommunistische Internationale ständig die zivilisierte Welt im Westen und im Osten weiter gefährdet, ihren Frieden und ihre Ordnung stört und vernichtet,

Ueberzeugt, daß nur eine enge Zusammenarbeit aller an der Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung interessierten Staaten diese Gefahr vermindern und beseitigen kann,

In der Erwägung, daß Italien, das seit Beginn der Faschistischen Regierung diese Gefahr mit unbeugsamer Entschlossenheit bekämpfte und die Kommunistische Internationale in seinem Gebiet ausmerzte, entschieden hat, Ich Seite an Seite mit Deutschland und Japan, die ihrerseits von dem gleichen Abwehrwillen gegen die Kommunistische Internationale beseelt sind, gegen den gemeinsamen Feind zu stellen,

Sind, in Uebereinstimmung mit Artikel II des Abkommens gegen die Kommunistische Internationale, das am 25. November 1936 zu Berlin zwischen Deutschland und Japan abgeschlossen wurde, wie folgt übereingekommen:

Artikel I

Italien tritt dem Abkommen gegen die Kommunistische Internationale nebst Zusatzprotokoll, das am 25. November 1936 zwischen Deutschland und Japan abgeschlossen ist, bei.

Nach diesem Abkommen wollten sich die vertragschließenden Parteien zur Abwehr gegen die kommunistische Zersetzung gegenseitig über die Tätigkeit der Kommunistischen Internationale unterrichten und die geeigneten Abwehrmaßnahmen in enger Zusammenarbeit durchführen. Ferner werden die zuständigen Behörden der beiden Vertragspartner strenge Maßnahmen gegen diejenigen ergreifen, die sich im Inland oder Ausland direkt oder indirekt im Dienst der Kommunistischen Internationale betätigen oder deren Zersetzungsarbeit Vorschub leisten. Zur Erleichterung der Zusammenarbeit wird eine ständige Kommission eingerichtet zur Beratung der weiteren Maßnahmen gegen die Zersetzungsarbeit.

Artikel II

Die drei das vorliegende Protokoll unterzeichnenden Mächte kommen überein, daß Italien als ursprünglicher Unterzeichner des im vorhergehenden Artikel erwähnten Abkommens nebst Zusatzprotokoll gilt, wobei die Unterzeichnung des vorliegenden Protokolls gleichbedeutend ist mit der Unterzeichnung des Originaltextes des genannten Abkommens nebst Zusatzprotokoll.

Artikel III

Das vorliegende Protokoll gilt als integrierender Teil des obenerwähnten Abkommens nebst Zusatzprotokoll.

Artikel IV

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer und japanischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urschrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten, von ihren betreffenden Regierungen gut und richtig bevollmächtigt, dieses Protokoll unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

So geschehen in dreifacher Ausfertigung zu Rom, den 6ten November 1937 — im XVIten Jahre der Faschistischen Aera, d. h. den 6ten November des 12ten Jahres der Showa-Periode.

gez. Joachim von Ribbentrop
gez. Ciano
gez. M. Hotta.

Garantien für den Weltfrieden

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Protokolls wurde von Botschafter von Ribbentrop folgende Erklärung abgegeben:

Das zwischen Deutschland, Italien und Japan getroffene Abkommen zur Abwehr des Kommunismus ist ein Ereignis von historischer Bedeutung, denn hiermit wird der weiteren Bedrohung der Welt durch die Dritte

Am 9. November wird vollmast geflaggt

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgendes bekannt:

Am 9. November 1937 flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich, und zwar vollmast. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

für Dienstag:

Frühdunst oder Frühnebel. Wolkig bis heiter. Trokken. Schwach windig. Kälter.

Wetterlage: Ueber Mitteldeutschland hat sich ein flaches Tiefdruckgebiet entwickelt, von dessen Vorderseite milde Meeresluftmassen nach Deutschland einströmen und stellenweise zu schwachen Regenfällen führten. Bei verbreitetem Druckanstieg über Westeuropa ist mit Bewölkungsabnahme und langsamem Temperatur-Rückgang zu rechnen.

SLUB
Wir führen Wissen.